

Waisenhaus „Bon Samaritain“

in Babété / Kamerun

Meine Lieben

Die Zeit vergeht und wir blicken auf ein trauriges, halbes Jahr zurück.

Im September ist Pater Robert, der 10 Monate in Kamerun weilte und dort grossen Einsatz leistete, verstorben. Nach einem Beinbruch, den er in Kamerun durch einen Sturz erlitt, erkrankte er an einer schweren Hirnmalaria und verstarb



nach seinem Rückflug in die Schweiz nach nur wenigen Tagen. Wir sind auch nach dieser Zeit immer noch zutiefst traurig und vermissen Pater Robert, sein Engagement für Kamerun, für Babété und für das Waisenhaus. Er gab uns stets viel Hoffnung, half uns mit seinem immensen Wissen und war durch seine trockene und überlegte Art immer ein guter und treuer Freund.

In Kamerun schöpfte er jeden Moment aus um seine Tätigkeiten vorwärtszubringen. Er half in Babété mit und besuchte die Schwestern regelmässig, obwohl sein eigentlicher Platz in Yaoundé, der Hauptstadt Kameruns, war. Durch seine Hilfe konnte der Bau des Waisenhauses vorwärtsgetrieben und diverse Spendengelder gesammelt werden. Alles, was Pater Robert in die Hand nahm, wurde mit Herzblut erledigt und nie fehlte es ihm an Humor um jede noch so auswegslose Situation zu meistern. Bis kurz vor seinem Tod erhielten wir seitenweise Post aus Kamerun um seine Eindrücke, seine Erlebnisse und seine Erfahrungen mit uns teilen zu können. Pater Robert wird in unseren Herzen weiterleben!

Dieser schwere Verlust bleibt natürlich auch nicht ohne Folgen für unser Waisenhaus. Obwohl die Schwestern das Waisenhaus selbständig führen und ihre Arbeit sehr gut ausüben, fehlt eine der wichtigsten Bezugspersonen. Wir versuchen, trotz diesem Verlust positiv in die Zukunft zu blicken.



Das Waisenhaus zählt ab heute, dem 3. Januar 2011, 14 Kinder. Nach einem Telefonat mit Mère Josephine wurde gerade ein ~~eigentliches~~ ~~einige~~ ~~nahege~~ ~~brachte~~ ~~Seine~~ ~~Mutter~~ ~~verstarb~~ ~~und~~ ~~niemand~~ ~~kümmerte~~ ~~sich~~ ~~um~~ ~~den~~ ~~Knaben~~. Im Herbst verstarb wieder ein HIV-infizierter Säugling

im Alter von ca. drei Monaten.



Das Baby kam sehr geschwächt zu den Schwestern und überlebte leider nicht sehr lange bei ihnen. Es ist schwierig, diese kleinen, kranken Säuglinge über die Runden zu bringen, da sie durch diese Immunschwächekrankheit einfach nicht genügend Abwehrstoffe mehr haben. Der kleine Säugling bekam Malaria und wurde ins Spital gebracht, wo er leider nicht überlebte. Neben diesen einzelnen, traurigen Schicksalschlägen geht es den Kindern gut.

Grazia ist mit ihren fünf Jahren bereits eine kleine Dame, die die Schwestern und die Pflegemütter mit ihrem Geschwätz munter bei Laune hält. Sie besucht seit September die SIL 1, die erste Klasse der Primarschule, zusammen mit Benoît. Dieser ist ziemlich clever und stellt schon mal die anderen Schüler der Klasse in den Schatten. Den Unterricht besuchen die Kinder in der école catholique in Babété, auch wenn sie zurzeit

noch in Mbouda wohnen. Eigentlich ist der Weg nicht extrem weit, vielleicht drei Kilometer auf der Strasse. Diese Strasse ist jedoch nicht sehr gut in Form und vor allem das letzte Stück ist während der Regenzeit schwer passierbar. Grazia und Benoît müssen jeweils mit dem Motorrad-Taxi in die Schule gebracht und abgeholt werden. Das wird sich zum Glück bald ändern.

Das Waisenhaus ist von Aussen nämlich praktisch fertig und die Schwestern wollten die Kinder bereits am 1. Januar 2011 ins neue Heim ziehen



lassen. Da die Farbe aber noch recht übel riecht, werden sie wahrscheinlich noch einige Tage mit dem Einzug warten.

Rund um das Haus arbeiten die Handwerker momentan an einer Mauer, welche die Kinder vor Neugierigen oder sogar Dieben schützen soll. Dies ist üblich in Kamerun und wird, wenn man

es sich leisten kann, bei vielen Häusern so gemacht.



(Von links nach rechts: Benoît, Princesse, Jean Baptiste, Ersina, Ernuolle, Leonel, Christian, Victorien, Cjiril, Aziz, Joseph, Grazia mit Vanessa. Brian, der neue Junge, ist noch nicht auf dem Bild, da er am Abend des 3. Januars 2011 ins Waisenhaus gebracht wurde.)

Im Juli 2011 werde ich mit meinen Eltern und Studienkolleginnen nach Kamerun reisen. Wir schreiben unsere Masterarbeit über Kamerun und Menschen mit Behinderungen.

Ich freue mich schon riesig die Kinder im Waisenhaus, die Menschen in Babété und natürlich die Schwestern wieder zu sehen. Für Euch gibt es dann wieder News aus erster Hand...

Bis dahin wünsche ich euch alles Gute im neuen Jahr, viel Glück und Gesundheit und dass euer Herz immer offen bleibt, auch für die vielen anderen Gebiete dieser Erde, die unsere Unterstützung brauchen.

Mit ganz lieben Grüßen

Eure Verena Vonlanthen